

Landeshauptstadt Magdeburg – Der Oberbürgermeister –		Drucksache DS0397/11 Öffentlichkeitsstatus öffentlich	Datum 19.09.2011
Dezernat: I	Amt 12		

Beratungsfolge	Sitzung Tag	Behandlung	Zuständigkeit
Der Oberbürgermeister	27.09.2011	nicht öffentlich	Genehmigung OB
Finanz- und Grundstücksausschuss	05.10.2011	öffentlich	Beratung
Stadtrat	13.10.2011	öffentlich	Beschlussfassung

Beteiligungen FB 02	Beteiligung des	Ja	Nein
	RPA		X
	KFP		X
	BFP		X

Kurztitel

Einrichtung eines Bürgerumfrage-Panels zur Entwicklung und Auswertung eines Demografiemonitorings zur Erstellung kommunaler Demografiestrategien

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt die Durchführung der geförderten Maßnahme „Einrichtung eines Bürgerumfrage-Panels zur Entwicklung und Auswertung eines Demografiemonitorings zur Erstellung kommunaler Demografiestrategien“.

Die Fördermodalitäten sind im Anhang im Zuwendungsbescheid zu finden (Anlage 1).

Finanzielle Auswirkungen

Organisationseinheit	1112	Pflichtaufgabe		ja	x	nein
Produkt Nr.	Haushaltskonsolidierungsmaßnahme					
		ja, Nr.			x	nein
Maßnahmebeginn/Jahr	Auswirkungen auf den Ergebnishaushalt					
2011	JA	x	NEIN			

A. Ergebnisplanung/Konsumtiver Haushalt

Budget/Deckungskreis:

TB 1112/DK ZENSUS

I. Aufwand					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2011	32.748,73	11120000	siehe Anlage 2	5.602,34	27.146,39
2012	13.120,00	11120000	siehe Anlage 2	13.120,00	
20...					
20...					
Summe:	45.868,73				

Afa					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2012	4.000,00	11120000	57111000	4.000,00	
2012	470,00	11120000	57111700	470,00	
2013	1.020,00	11120000	57111000	1.020,00	
20...					
Summe:	5.490,00				

II. Ertrag					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2011	27.146,39	11120000	41411000		27.146,39
2012	7.300,00	11120000	41411000	7.300,00	
2012	5.100,00	11120200	44811000		5.100,00
20...					
Summe:	39.546,39				

Sopo Auflösung					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2012	4.470,00	11120000	45312020	4.470,00	
20...					
20...					
20...					
Summe:	4.470,00				

B. Investitionsplanung

Investitionsnummer:

I 111112002

Investitionsgruppe:

I. Zugänge zum Anlagevermögen (Auszahlungen - gesamt)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2011	20.000,00	11120000	01311002		20.000,00
2011	2.350,00	11120000	08211002		2.350,00
2012	5.100,00	11120000	01311002		5.100,00
20...					
Summe:	27.450,00				

II. Zuwendungen Investitionen (Einzahlungen - Fördermittel und Drittmittel)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2011	22.350,00	11120000	23111102		22.350,00
20...					
20...					
20...					
Summe:	22.350,00				

III. Eigenanteil / Saldo					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2011	0,00				
20...					
20...					
20...					
Summe:					

IV. Verpflichtungsermächtigungen (VE)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
gesamt:					
20...					
für					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

V. Erheblichkeitsgrenze (DS0178/09) Gesamtwert					
☒	bis 60 Tsd. € (Sammelposten)				
☐	> 500 Tsd. € (Einzelveranschlagung)				
		☐	Anlage Grundsatzbeschluss Nr.		
		☐	Anlage Kostenberechnung		
☐	> 1,5 Mio. € (erhebliche finanzielle Bedeutung)				
		☐	Anlage Wirtschaftlichkeitsvergleich		
		☐	Anlage Folgekostenberechnung		

C. Anlagevermögen

Anlagennummer:

NEU

Buchwert in €:

0,-

Datum Inbetriebnahme:

Ende 2011, Ende 2012

Anlage neu

x JA

Auswirkungen auf das Anlagevermögen					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	bitte ankreuzen	
				Zugang	Abgang
2011	20.000,00	11120004	01311002	x	
2011	2.350,00	11120004	08211002	x	
2012	5.100,00	11120004	01311002	x	

federführendes(r) Amt/Fachbereich 12	Sachbearbeiter	Unterschrift AL / FBL Hr. Dr. Hoppe
---	----------------	--

Verantwortliche(r) Beigeordnete(r) I	Unterschrift Herr Platz
--------------------------------------	-------------------------

Termin für die Beschlusskontrolle	31.12.2012
-----------------------------------	------------

Begründung:**Erläuterung der finanziellen Auswirkungen:**

Das Gesamtvolumen der geförderten Maßnahme beträgt 73.282,33 EUR. Davon werden 77,5 % gefördert.

Für das Jahr 2011 sind insgesamt 55.098,73 EUR erforderlich. Davon sind 22.350,00 EUR für Investitionen vorgesehen, die vom Zuwendungsgeber gefördert werden.

32.748,73 EUR sind konsumtiv einzusetzen. Mit einer Zuwendung i. H. v. 27.146,39 EUR fördert das Land anteilig diesen konsumtiven Bedarf.

Für das Jahr 2012 sind insgesamt 18.183,60 EUR erforderlich. Davon sind konsumtiv 13.120,00 EUR im Haushaltsplan 2012 veranschlagt.

Die investiven Mittel in Höhe von 5.063,60 EUR sind aus dem Sachkonto 44811000 und der Kostenstelle 11120200 des Deckungskreises Zensus bereit zu stellen. Die Zensus-Maßnahme geht bis 30.04.2012 und es werden Fördermittel für die Maßnahme „Zensus“ in Höhe von 5.100,00 EUR nicht mehr benötigt.

Ausführliche Maßnahmenbeschreibung:**Ausgangssituation:**

Die Bevölkerungsvorausberechnung der Bertelsmann Stiftung 2008 zeigt deutlich auf, dass in Sachsen-Anhalt die Bevölkerung im Ländervergleich bundesweit am stärksten schrumpfen wird. Die Verfasser der Bertelsmann Demografie Studie gehen von einer Verringerung der Einwohnerzahl um 400.000 Menschen aus. Die Landeshauptstadt Magdeburg kann bei der Berechnung der Bertelsmann Stiftung zwar im Vergleich zu den Landkreisen nur mit einem Rückgang von bis zu 12 Prozent rechnen. Die Bevölkerungsschätzung für das Jahr 2010 des statistischen Landesamtes Sachsen Anhalt sowie die Bevölkerungsschätzung für das Jahr 2010 der Landeshauptstadt Magdeburg zeigen ähnliche Tendenzen für die Bevölkerungsentwicklung auf.

Zusätzlich sieht sich die Gesellschaft auch einer steigenden Lebenserwartung gegenüber. Ist man 1960 nach den Berechnungen des statistischen Bundesamtes als Mann im Mittelwert ca. 70 Jahre und als Frau 72 Jahre alt geworden, so hat sich die durchschnittliche Lebenserwartung im Jahr 2005 für Männer auf 76 Jahre und für Frauen auf fast 82 Jahre erhöht. Des Weiteren sieht sich die Landeshauptstadt zwar steigenden Geburtszahlen gegenüber, allerdings ist dieses Wachstum auf einem niedrigen Niveau. Das alles hat auf mittelfristige Sicht zur Folge, dass die Bevölkerungspyramide eher die Form eines Pilzes annehmen wird.

Grundlage für die Entwicklung von Demografiestrategien ist das Vorhandensein geeigneter und insbesondere aussagekräftiger Kennzahlen und Prüfkriterien, um Demografie relevante Entscheidungen in der Zukunft treffen zu können. Insbesondere mögliche Fehlplanungen aber auch die Unter- und Überdimensionierung kann so vermieden werden.

Gegenwärtig können Kennzahlen und Prüfkriterien nur auf zwei Wegen entwickelt und erhoben werden. Zum Einen stehen den Kommunen neben dem wichtigen Melderegister einige weitere Register und somit eine Vielzahl von anonymen Daten zur Verfügung. Allerdings hat diese Alternative für die Analyse des demografischen Wandels zwei entscheidende Schwächen. Registerdaten sind oft sehr statisch und können in keinsten Weise die Verhaltensänderung der Bürger aufgrund des demografischen Wandels abbilden. Zudem ist eine anonyme Verknüpfung der Daten unterschiedlicher Register nicht möglich. Gerade aber ein umfassender Einblick in die Lebenssituation der Bürger ist für die Entwicklung geeigneter Demografiestrategien unumgänglich. Die zweite Alternative für das Bestimmen der Kennzahlen und Prüfkriterien stellt das Durchführen von einer Bürgerumfrage bzw. einer Querschnitterhebung dar. Wird bei der Stichprobe auf die Repräsentativität geachtet so ist die Methode der Befragung in der Lage, Daten zu erheben, bei denen eine

Analyse der Lebenssituation der Bürger durchführbar ist. Allerdings hat die Bürgerumfrage im Kontext der Betrachtung des demografischen Wandels einen Schwachpunkt. Bürgerumfragen haben eine Stichprobe zur Grundlage bei der die Daten nur einmalig erhoben werden. Die Entwicklung des demografischen Wandels kann somit nicht entsprechend abgebildet werden.

Als optimale Variante zur Untersuchung des demografischen Wandel bietet sich die Befragung der Bürger in einer Panelumgebung an. Gegenüber der Querschnittserhebung haben Panelbefragungen den Vorteil, dass kausale Fragestellungen und resultierende Veränderungen im individuellen Datenniveau an einer festen Stichprobe über einen Zeitverlauf untersucht werden können. Eine Panelbefragung gewährleistet somit eine zyklische Erhebung von Daten an denselben Untersuchungsobjekten. Mit Hilfe panelspezifischer statistischer Methoden ist es möglich, die aus dem Panel resultierenden Daten in der Art auszuwerten, dass Entwicklungstrends, Verhaltenstreiber, Kennzahlen und Prüfkriterien berechnet werden können. Erfolgreiche Vertreter von Panelbefragungen sind das 1983 durch das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung gegründete Sozio-Oekonomische Panel (SOEP), die Konsumforschungspanel der renommierten Marktforschungsgesellschaften ACNielsen und GfK sowie das IAB-Betriebspanel unter der Leitung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg.

Die Erstellung eines Bürgerumfragepanels zur Entwicklung und Auswertung von Prüfkennzahlen hinsichtlich des demografischen Wandels stellt ein Novum für die kommunale Verwaltung dar. Bisher wurde diese Methode der Datenerhebung im Bereich der kommunalen Verwaltung nicht eingesetzt. Dies liegt auch daran, dass gewisse Grundlagen bei der statistischen Auswertung beachtet werden müssen, die nicht jede Kommune aufweisen kann. Zudem sind die Initiierungskosten im Vergleich zu den administrativen Kosten hoch, was viele Kommunen abschreckt in ein Umfragepanel zu investieren. Das mögliche Potential der Daten, die durch das Panel erhoben werden, findet dabei meist zu wenig Würdigung.

Erläuterung der erwarteten Ziele

Gesamtziel:

Das Amt für Statistik der Landeshauptstadt Magdeburg möchte ein Bürgerumfragepanel einrichten, um die Entwicklung des demografischen Wandels mit Hilfe von Prüfkennzahlen entsprechend analysieren zu können. Gleichzeitig werden durch die Befragung der Bürger die demografischen Treiber identifiziert. Diese Erkenntnisse können dann durch die Landeshauptstadt fachspezifisch genutzt werden, um gezielte Demografiestrategien zu entwickeln.

Detaillierte Ziele:

Die Befragung der Bürger durch das Bürgerumfragepanel ermöglicht es demografische aber auch kategoriespezifische Daten zu erheben. Auf dieser Grundlage ist es später möglich, mit Hilfe von speziellen statistischen Methoden differenzierte Aussagen zu treffen. Diese Erkenntnisse können genutzt werden um folgende Aufgabenstellungen im Detail auszuarbeiten:

- Ermittlung von Kennzahlen zur Identifizierung der Ursachen der Bevölkerungswanderung der Landeshauptstadt Magdeburg sowie der innerstädtischen Bevölkerungsbewegung
- Ermittlung von Prüfkriterien zur zukünftigen Nutzung von öffentlichen Einrichtungen (Kindertagesstätten, Schulen, Pflegeplätze)
- Erstellung eines statistischen Schätzmodells für die Entwicklung zukünftiger Geburtenzahlen
- Ermittlung von Potentialen zum Verbleib von hochausgebildeten Arbeitskräften (Studenten mit Abschluss, Facharbeitern) in der Landeshauptstadt Magdeburg unter Berücksichtigung der geringeren Geburtenraten der 90er Jahre
- Herleiten von Prüfkriterien für die demografischen Folgen auf die städtische Infrastruktur
- Ermittlung von Kennzahlen für den Einfluss der migrationsrelevanten Entwicklung auf den demografischen Wandel
- Ermittlung von Kennzahlen der Entwicklung der spezifischen Nutzung des Kulturangebots unter Berücksichtigung des demografischen Wandels
- Ermittlung von Prüfkriterien für die zukünftige kleinräumige Stadtbebauungsplanung

- Bereitstellung von Kennzahlen zur Entwicklung von Strategien zur kommunalen Seniorenpolitik
- Ermittlung von Kennzahlen zu Veränderungen des Wohnungsmarktes der Landeshauptstadt Magdeburg insbesondere der Wohnungsnachfrage durch den demografischen Wandel
- Herleiten von Prüfkriterien zur Entwicklung der städtischen Segregation in der Landeshauptstadt Magdeburg

Zielgruppe

Die Zielgruppe beschränkt sich in den ersten zwei Jahren hauptsächlich auf die kommunale Verwaltung und den dazugehörigen Entscheidungsträgern. Das Bürgerumfragepanel soll eine Datenmenge liefern, auf deren Grundlage die demografischen Treiber erkannt werden. Mit Hilfe dieser quantitativ und qualitativ hochwertigeren Informationen sind die einzelnen Ämter und Fachbereiche in der Lage dem demografischen Wandel bezogene Maßnahmen einzuleiten.

Erste Vereinbarungen zur nachhaltigen Nutzung der aus dem Befragungspanel resultierenden Daten wurden bereits getätigt. Dabei handelt es sich um kommunale Sachgebiete bzw. Fachbereiche der Landeshauptstadt Magdeburg. Konkret möchten das Stadtplanungsamt, der städtische Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe Magdeburg sowie der Personal- und Organisationservice der Landeshauptstadt Magdeburg die demografischen Kennziffern nutzen, um entsprechende Strategien für spezifische Themengebiete zu entwickeln, die vom demografischen Wandel betroffen sind. Detaillierte Informationen lassen sich den in der Anlage hinzugefügten Schreiben der entsprechenden Ansprechpartner entnehmen. Des Weiteren werden diese Abteilungen bei der Formulierung der Fragestellung der fachspezifischen Themengebiete eingebunden. Weitere Nutzungsvereinbarungen der aus dem Befragungspanel resultierenden Daten werden gegenwärtig sondiert.

Es ist aber auch festzuhalten, dass nicht nur das Handeln der kommunalen Verwaltung einen Einfluss auf die demografische Entwicklung der Landeshauptstadt Magdeburg hat. Andere Parteien können mit ihren Entscheidungen dazu beitragen, dass der demografische Wandel keine negativen Auswirkungen auf den Lebensstandard der Bevölkerung hat. Mittelfristig ist es geplant, dass die demografischen Kennzahlen und Prüfkriterien von Verbänden, Vereinen aber auch Wirtschaftsunternehmen genutzt werden.

Inhaltliche Projektbeschreibung

Arbeitsprogramm und Meilensteine:

Das Projekt zur Einrichtung eines Bürgerumfragepanels zur Entwicklung und Auswertung von Prüfkennzahlen zur Erstellung kommunaler Demografiestrategien lässt sich in 6 Arbeitspakete unterteilen (siehe dazu auch Tabelle 1). Diese sollen im Folgenden detailliert beschrieben werden.

Arbeitspaket A1: Inhaltliche und technische Planung des Befragungspanels

Grundlage zur Erstellung des Panels stellt auf der einen Seite die inhaltliche Ausrichtung der Fragenkataloge dar. Mit Hilfe des Befragungspanels sollen bis zu 5 Themengebiete abgedeckt werden mit denen unter anderem die oben dargestellten detaillierten Ziele untersucht werden. Folgende 5 Themengebiete sind dabei angedacht:

1. *Allgemeine demografische Daten*
In diesem Themengebiete werden Daten erhoben wie z. B. das Alter, das Geschlecht, Stadtteil, Religion, Haushaltsgröße
2. *Wirtschaftliche Lebenssituation, Beschäftigung und Kaufkraft*
In diesem Themengebiet werden Daten erhoben z. B. zum monatlichen Haushaltsbruttoeinkommen, zur aktuellen Beschäftigungssituation, aber auch Fragen zur Kaufkraft und Kaufgewohnheiten
3. *Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wohnungsmarktentwicklung*
In diesem Themengebiet werden Daten erhoben z. B. zur Wohnungsgröße zu den Nettomietkosten und den Nebenkosten aber auch zur Nutzung von Verkehrsmitteln
4. *Bevölkerungswanderung, Seniorenpolitik und Migration*

In diesem Themengebiet werden Daten erhoben wie z. B. zur Umzugshäufigkeit, zur Einstellung zum Stadtteil, zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls von unterschiedlichen Altersgruppen

5. *Nutzung kommunaler Einrichtungen des kommunalen Kulturangebots*

In diesem Themengebiet werden Daten erhoben wie oft und warum Kulturangebote der Stadt genutzt werden aber auch die Zufriedenheit des Bürgers mit anderen kommunalen Einrichtungen abgefragt

Der Bürger erhält pro zyklischer Befragung (Vierteljährlich) entsprechend Fragebögen mit wiederkehrenden Fragen. Dies gewährleistet, dass die Verhaltens- und Einstellungsänderungen der Bürger zu den Themengebieten gemessen werden können. Es ist zu planen, in welchen Abständen die Bürger des Befragungspanels an einer Befragung teilnehmen. Des Weiteren ist zu planen, inwieweit kategoriespezifische Befragungen (z.B. Sonderbefragungen von jungen Bürgern bzw. Senioren) durchzuführen sind.

Ein elementarer Punkt bei der Erhebung von Daten durch ein Befragungspanel ist die Gewährleistung der Anonymität der Bürger und der Schutz ihrer Persönlichkeitsrechte. Hierfür wird in Arbeitspaket A1 die Teilung zwischen dem Versenden der Fragebögen und dem Auswerten der ausgefüllten Fragebögen geplant. Vorgesehen ist, dass die Fragebögen mit einem Barcodeaufkleber versehen werden. Dieser Barcode dient dazu, die Versandadressen der Bürger für das postalische Versenden aus einer entsprechenden Datenbank A zu erhalten. Die Rückläufer der beantworteten Fragebögen werden entsprechend erfasst und mit Hilfe des Barcodes werden die Daten in eine Datenbank B gepflegt, die allerdings keine persönlichen Daten wie Name oder Adresse des Befragten beinhaltet, sondern nur dessen Identnummer die aus dem Barcode resultiert. Datenbank A und Datenbank B werden gesondert gehalten, so dass eine Verbindung zwischen persönlichen Informationen und Daten nicht existiert.

Neben der postalischen Befragung werden die Bürger ebenfalls die Möglichkeit haben, die Befragung über das zu erstellende Internetportal durchzuführen. Hierfür muss ein Server eingerichtet werden. Alle Datenbanken sowie das Internetportal werden mit Hilfe dieses Servers verwaltet. Wenn sich ein Bürger für diese Variante entscheidet so erhält er per E-Mail eine Identnummer mit der er sich bei jeder zukünftigen Befragung eindeutig aber anonym identifiziert. Durch die Anmeldung an der Onlinevariante der Befragung wird das Internetportal für jede Befragung eine automatisierte Einladung zur Befragung versenden. Der Bürger folgt dann einem Link in der Einladungsmail, der ihn zum Onlinefragebogen weiterleitet. Vor dem direkten Beginn der Befragung muss der Bürger seine Identnummer entsprechend eingeben. Die durch den Bürger eingegebenen Daten werden dann automatisch in die Datenbank B geschrieben. Auch in diesem Verfahren bleibt die Trennung zwischen persönlichen Informationen und Daten gewährleistet.

Arbeitspaket A2: Erstellung des Fragebogendesigns für die Offline und Online Befragung

Für die zu untersuchenden 5 Themengebiete müssen entsprechende Fragebogendesign erstellt werden. Dabei wird darauf Wert gelegt, dass beide Befragungsvarianten ein identisches Design aufweisen. Unter dem Fragebogendesign ist nur sekundär die Layoutgestaltung zu verstehen, sondern insbesondere welche Fragen wann und wie gestellt werden.

Bei der Gestaltung des Fragebogens muss darauf geachtet werden, dass ein gewisses Interesse des Befragten erzeugt wird und dieses Interesse im Verlauf der Befragung aufrechterhalten bleibt. Aus diesem Grund kommt der Reihenfolge der Fragen eine besondere Bedeutung zu. Sinnvoll ist dabei den Fragebogen mit relativ einfachen Fragen zu beginnen (sogenannte Eisbrecher Fragen). Im weiteren Verlauf folgend dann die themenspezifischen Fragen.

Auch bei der Auswahl der Fragen sollte eine genaue Planung durchgeführt werden. So gibt es so genannte offene und geschlossene Fragen, aber auch unterschiedliche Fragetypen wie zum Beispiel das semantische Differential, Skalen Fragen (z.B. Likert Skala), Polaritätenprofile, Mehrfachauswahlen und Rangordnungen. Um gewünschte Daten erheben zu können kommt der Planung des Fragebogendesign somit eine relevante Bedeutung zu.

Arbeitspaket A3: Anwerbung von Bürgern für das Befragungspanel

Die Schaffung einer repräsentativen Stichprobe ist von enormer Wichtigkeit für den Erfolg des Bürgerumfragepanels. Aus diesem Grund nutzt das Amt für Statistik für die Anwerbung der Bürger mehrere Informationskanäle. Zum Einen wird mit Hilfe von Flyeraktionen versucht die Bürger über das Befragungspanel zu informieren. Anlaufstellen zum auslegen der Flyer sind alle städtischen Einrichtungen insbesondere die Bürgerbüros der Landeshauptstadt Magdeburg. Des Weiteren soll über die Internetpräsenz der Landeshauptstadt für das Befragungspanel geworben werden. Damit einher gehen die Veröffentlichungen von Pressemitteilungen, die in der lokalen Presse entsprechend geschaltet werden. Da das Befragungspanel ein Novum im kommunalen Bereich darstellt, stehen die Chancen auf entsprechende Würdigung in der lokalen Presse durchaus gut.

Schwierig ist bei der Erstellung einer repräsentativen Stichprobe, allerdings die Gruppen zu erreichen, die sich im unteren und oberen Bereich des Altersspektrums befinden. Um junge Bürger für das Befragungspanel zu gewinnen, sollen Artikel in den zwei kostenlosen Stadtmagazinen geschaltet werden. Zusätzlich werden Plakate, die auf die Existenz und die Bedeutung des Panels hinweisen, an Gymnasien, Berufsschulen, der Universität sowie der Fachhochschule ausgehängt. Ältere Bürger werden mit Hilfe des Melderegisters gezielt durch das Amt für Statistik angeschrieben und zur Teilnahme am Bürgerbefragungspanel eingeladen.

Entscheiden sich die Bürger zur Teilnahme am Befragungspanel können Sie sich entweder über das Internetportal des Panels registrieren lassen oder sich postalisch für das Panel anmelden. Bei beiden Varianten erhalten die Bürger daraufhin Informationen wie z.B. ihre persönliche Identnummer, Informationen zur Aufwandsentschädigung für die Teilnahme an den Befragungen, aber auch Informationen zur Wahrung des Datenschutzes ihrer persönlichen Informationen.

Damit die Bürger im Befragungspanel aktiv auch an zukünftigen Befragungen teilnehmen und es nur in geringem Maße zur Panelmortalität kommt, müssen die Teilnehmer an den Befragungen entsprechend Anreize z.B. durch Aufwandsentschädigungen erhalten. Geplant ist es hier die Teilnehmer mit Präsenten zu entschädigen. Alternativ kommt es bei der Entschädigung der Teilnehmer von Panels oft auch zur automatischen Teilnahme an Verlosung von einer Vielzahl hochwertiger Artikel. Für das geplante Bürgerumfragepanel wird aber die Variante bevorzugt, in der alle Teilnehmer eine Aufwandsentschädigung erhalten.

Arbeitspaket A4: Erste Welle der Befragung der Bürger im Befragungspanel

In der ersten Welle der Befragung der Bürger im Befragungspanel werden die Teilnehmer im Abstand von 3 Monaten zu den 5 Themengebieten befragt. Stichprobenartig wird mit den teilnehmenden Bürgern Kontakt aufgenommen. Mit Hilfe dieses Feedbacks der Bürger zur Verständlichkeit der Umfrage soll die Qualität der Befragung weiter optimiert werden.

Die Erfassung der Daten geschieht dabei für die postalische Befragung und die Befragung über das Internetportal getrennt. Beantworten die Teilnehmer die Befragung mit Hilfe des Internets so werden die Ergebnisse sofort in elektronischer Form gespeichert und können somit entsprechend verarbeitet werden. Die beantworteten Fragebögen die auf postalischem Weg zurück an das statistische Amt der Landeshauptstadt gesendet werden, müssen dagegen erst elektronisch erfasst werden. Hierfür wird spezielle Software zum Erstellen und Erfassen der Fragebögen sowie einen Dokumentenscanner, der Duplexscan zur schnelleren Erfassung ermöglicht, zurückgegriffen. Die Software erfasst die vom Bürger eingetragenen Daten und bringt sie in eine elektronische Form. Die Verbindung der zwei Erfassungsvarianten liefert dann die entsprechende Datengrundlage pro Befragung.

Mit dem Beginn des zweiten Quartals 2012 liegen die ersten Daten vor, so dass mit den ersten statistischen Auswertungen begonnen werden kann. In der ersten Welle werden sich die genutzten statistischen Methoden in erster Linie auf Hypothesentests wie zum Beispiel nicht parametrische Tests aber auch Varianzanalysen beschränken. Diese Ergebnisse liefern Erkenntnisse über den demografischen Status Quo der Landeshauptstadt Magdeburg. Auf dessen Grundlage können die demografische Entwicklung und deren Treiber identifiziert werden.

Arbeitspaket A5: Zweite Welle der Befragung der Bürger im Befragungspanel

Um die Entwicklung des demografischen Wandels weiter erfassen zu können, werden die Teilnehmer des Bürgerbefragungspanels wiederholt zyklisch zu den 5 Themengebieten befragt. Die Durchführung und der Ablauf der Erhebungen unterscheiden sich nicht von denen aus der ersten Welle.

Verglichen zum Arbeitspaket A4 erhöht sich die Datenmenge, so dass nun auch weitere panelspezifische statistische Methoden angewendet werden müssen, um die Ergebnisse der Befragungen auszuwerten. Hierbei ist zu erwähnen, dass die Datenmenge nun aus beiden Wellen der Befragung besteht. Besonders geeignet zur statistischen Auswertung sind dabei Panel Regressionsmodelle. Unterschieden wird hier in zwei Modelle dem sogenannten *Random Effects* Modell und dem *Fixed Effects* Modell. Welches der Modelle später eingesetzt wird hängt auch von den erklärenden Variablen in der Regression ab. Mit Hilfe des Hausman Test lässt sich überprüfen, ob der objekt-spezifische Fehler der Panelregression mit den erklärenden Variablen korreliert. Durch den Einsatz der statistischen Software ist es möglich diese entsprechenden statistischen Methoden durchzuführen und Ergebnisse zu erhalten, die die Treiber des demografischen Wandels verdeutlichen. Diese Ergebnisse werden durch die Software der Art aufgearbeitet, dass sie durch die kommunalen Entscheider entsprechend bei ihrer strategischen Planung berücksichtigt werden können.

Arbeitspaket A6: Abschlussbericht und Übergabe des Befragungspanels an die Landeshauptstadt Magdeburg

Im finalen Arbeitspaket A6 erfolgt die Übergabe des eingerichteten Bürgerbefragungspanels an die Landeshauptstadt Magdeburg. Die Landeshauptstadt erhält durch die bestehende Datengrundlage aus der ersten und zweiten Befragungswelle ein funktionierendes Instrument um ein erfolgreiches und nachhaltiges Demografiemonitoring zu betreiben. Aufgrund der entwickelten Prüfkriterien und Kennzahlen ist es für die Entscheidungsträger möglich, frühzeitig die Treiber des demografischen Wandels zu erkennen und auf dieser Grundlage geeignete Strategien zu entwickeln.

Zudem wird durch die Übergabe die eigenständige Finanzierung des Bürgerbefragungspanels in die Hände der Landeshauptstadt Magdeburg gegeben. Diese Übergabe definiert gleichzeitig den finalen Meilenstein.

Kooperationsstrukturen

Keine

Werden vorhandene Ereignisse anderer Projekte/Untersuchungen herangezogen?

Wenn ja, bitte kurz erläutern.

Nein

Nachhaltigkeit des Projektes

Erläuterung der Fortführung des Projektes nach Abschluss des Förderzeitraumes:

Die Untersuchung des demografischen Wandels setzt das kontinuierliche Erheben von relevanten Daten voraus. Gerade die zyklische Befragung einer identischen Stichprobe stellt die große Stärke des Befragungspanels dar. Aus diesem Grund ist die Fortführung des Projekts ein elementarer Aspekt für den Erfolg des Befragungspanels. Jedes zusätzliche Jahr dient dazu die Prüfkriterien und Kennzahlen für den demografischen Wandel zu verbessern.

Nach Abschluss des Förderzeitraums wird der Großteil der entstehenden Kosten durch die Aufwandsentschädigungen der Bürger im Befragungspanel entstehen. Nur wenn die Bürger im Panel aktiv an zukünftigen Befragungen partizipieren können die entsprechenden demografischen Daten erhoben werden. Dies ist durch das Versenden von kleinen Präsenten zu gewährleisten. Pro Jahr ist ab 2013 hierfür ein Betrag von 12500€ zu veranschlagen. Zusätzlich werden pro Jahr noch ca. 4000€ für den Versand der Fragebögen und 1330€ für sonstige Sachausgaben benötigt.

Die Finanzierung des jährlichen Betrags von 17880€ soll in den zukünftigen Haushalten eingeplant werden. Ämter wie das Sozialamt, das Stadtplanungsamt, das Jugendamt aber auch städtische Betriebe wie die Magdeburger Verkehrsbetriebe oder der städtische Abfallbetrieb werden die Möglichkeit bekommen spezifische Fragestellungen mit demografischen Hintergrund an die Teilnehmer des Befragungspanels zu stellen. Als Gegenleistung ist die Beteiligung an der Finanzierung der Anreize der Bürger im Befragungspanel geplant. Das Amt für Statistik als betreuendes Amt wird weiterhin während der Projektlaufzeit von 2011-2012 versuchen das Interesse von Verbänden, Vereinen aber auch der Wirtschaft zu wecken. Ziel ist es auch, dass diese Zielgruppe den großen Nutzen, der durch das Befragungspanel generierten demografischen Kennzahlen, erkennt und das Befragungspanel entsprechend finanziell unterstützt. Die Finanzierung soll der Art entwickelt werden, dass zu 50% die Kosten durch die Kommune und zu 50% die Kosten durch Verbände oder Wirtschaftsunternehmen getragen werden (siehe dazu auch den Finanzierungsplan).

Betrachtet man die Einrichtung des Bürgerbefragungspanels in der Landeshauptstadt Magdeburg als ein Pilotprojekt so ist ein Transfer der Methode auf andere Kommunen mit einem geringen Aufwand möglich. Differenzierte Datenbanken sowie die Erweiterung der Serverkapazitäten haben nur einen geringen finanziellen Aufwand zur Folge. Die bestehenden Strukturen hinsichtlich des Fragebogendesigns können leicht übernommen werden und es bedarf unter Umständen nur marginalen regionalbedingten Anpassungen. Dies könnte zentral von Magdeburg aus gesteuert werden, so dass hohe einmalige Einrichtungskosten für weitere Kommunen entfallen, wobei gleichzeitig ein flächendeckendes Demografiemonitoring für Sachsen-Anhalt möglich ist.

Beabsichtigte Dokumentation und Veröffentlichungen der Projektergebnisse:

Im Rahmen der Veröffentlichungen des Amtes für Statistik ist es geplant, einen jährlichen Demografiebericht zu veröffentlichen, der die Ergebnisse der demografischen Kennzahlen und Prüfkriterien detailliert beinhaltet. Parallel dazu, sollen zwei wissenschaftliche Publikationen erstellt werden, mit dem Ziel sie in einschlägigen Journalen zu veröffentlichen.

Zusätzlich ist es geplant, die Ergebnisse des Projekts bei den Veranstaltungen des Deutschen Städtetags und bei der international renommierten Economic Science Association zu präsentieren. Die Präsenz im Deutschen Städtetag verfolgt das Ziel, weitere Städte von der

Methode eines Befragungspanels zu begeistern und Magdeburg als beratende Institution zu installieren. Die Vorträge auf den Tagungen der Economic Science Association haben insbesondere die Aufgabe die wissenschaftliche Weiterentwicklung des Befragungspanels zu gewährleisten.

Praxisorientierung des Projektes

Art und Weise des Transfers in die Praxis:

Während des Förderungszeitraums soll der intensive Kontakt zur Praxis gesucht werden. So ist mit Beginn der ersten Welle der Befragung der Bürger im Befragungspanel (1. Quartal 2012) eine *Kick-Off* Veranstaltungen mit Verbänden und Vereinen aber auch Vertretern aus der Wirtschaft geplant. Die *Kick-Off* Veranstaltung dient dazu den Teilnehmern die Methode des Befragungspanels sowie die Entwicklung der demografischen Prüfkriterien vorzustellen.

In einer zweiten Präsentation sollen die Teilnehmer der *Kick-Off* Veranstaltung erneut eingeladen werden um ihnen erste Ergebnisse zur Entwicklung des demografischen Wandels aus dem Befragungspanel präsentieren zu können. Diese Veranstaltung soll auch gleichzeitig genutzt werden um erste resultierenden Strategien aufzuzeigen.

Öffentlichkeitsarbeit:

Für die erfolgreiche Einrichtung des Befragungspanels hat eine ausgeprägte Öffentlichkeitsarbeit höchste Priorität. Zum Einen ist das Befragungspanel auf teilnehmende Bürger angewiesen, diese werden durch gezielte Aktionen angeworben. Des Weiteren soll mit Hilfe der lokalen Presse auf die Teilnahme am Befragungspanel hingewiesen werden.

Auf der anderen Seite ist die Öffentlichkeitsarbeit von großer Relevanz, da hierdurch bevölkerungsspezifische demografische Informationen in die Kanäle der Entscheidungsträgerstellen transferiert werden können. Gleichzeitig sollen durch die gezielte Öffentlichkeitsarbeit Kooperationen für die Teilfinanzierung des Befragungspanels nach dem Förderzeitraum initiiert werden.

Sonstiges

Weitere für die Durchführung der Maßnahme bedeutende Tatsachen:

Aus Datenschutzgründen werden die erhobenen Daten nur zu dem Zweck verwendet, dass die Daten entsprechend ausgewertet und daraus resultierende Kennzahlen und Prüfkriterien entwickelt werden können. Das bedeutet, dass -Mail-Adressen von Bürgern die ihre Befragung über das Internet durchführen ausschließlich dazu verwenden, um Sie zu Befragungen einzuladen. Darüber hinaus erhalten die Bürger noch E-Mails, die zur Verwaltung ihrer Daten (Bestätigung der Anmeldung, Abfrage Ihrer Daten) notwendig sind.

Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Der Versand von E-Mails erfolgt stets durch das Amt für Statistik bzw. das Bürger-Befragungspanel.

Des Weiteren haben die teilnehmenden Bürger das Recht, jederzeit zu erfahren, welche personenbezogenen Daten über Sie gespeichert sind. Beim Bürgerpanel werden die Bürger eine Übersicht dieser Daten einfach durch Eingabe Ihrer E-Mail-Adresse auf dem Internetportal des Bürgerpanels anfordern können.

Natürlich werden die Bürger Ihre Teilnahme am Panel jederzeit beenden können. Wahlweise können Sie dazu Ihren vollständigen Eintrag löschen oder Ihre E-Mail-Adresse sogar dauerhaft sperren lassen.

Ein großer Vorteil des Projekts ist, dass es sich um ein risikoloses Vorhaben handelt. Daher müssen keine weiteren bestimmten Voraussetzungen erfüllt sein oder beachtet werden, damit das Projekt durchgeführt werden kann.

Gesonderte Anlage zum Ausgaben und Finanzierungsplan

Sachausgaben für die Haushaltsjahre 2011-2012

Veranstaltungskosten /Öffentlichkeitsarbeit

	2011		2012		Gesamt	Gesamt ohne Ei- genmittel	Gesamt Eigenmittel
	Ausgaben	davon aus Haushalt	Ausgaben	davon aus Haushalt			
Druckkosten							
Flyer	266,8				266,8	266,8	0
Broschüren	526,93				526,93	526,93	0
Veranstaltungen							
Durchführungskosten Veranstaltungen	800	500	800	500	1600	600	1000
Gesamtsummen	1593,73	500	800	500	2393,73	1393,73	1000

Veranstaltungskosten/Öffentlichkeitsarbeit

Um die Bürger für das Befragungspanel zu gewinnen ist das Anwerben über Flyer und Infobroschüren geplant. Die entsprechenden Aufwendungen hierfür belaufen sich über die Haushaltsjahre auf etwa 793,73€. Für die Kick Off Veranstaltung im 4. Quartal/1. Quartal 2012 sowie der Veranstaltung der ersten Ergebnisse aus dem Befragungspanel werden insgesamt 1600€ benötigt.

Investive Ausgaben

Investive Ausgaben

	2011		2012		Gesamt	Gesamt ohne Ei- genmittel	Gesamt Eigenmittel
	Ausgaben	davon aus Haushalt	Ausgaben	davon aus Haushalt			
Software							
Adobe CS Design 4 Lizenzen			2160	2160	2160	0	2160
Stata 4 Lizenzen			2903,6	2903,6	2903,6	0	2903,6
Software zur Erstellung und Erfassung von On- line und Offline Frage- bögen	20000				20000	20000	0
Hardware							
Dokumentenscanner	2350				2350	2350	0
Gesamtsummen	22350	0	5063,6	5063,6	27413,6	22350	5063,6

Investive Ausgaben:

Für die statistischen Auswertungen sowie die Darstellung der Ergebnisse aus dem Befragungspanel wird spezielle Software benötigt. Der Kostenumfang beläuft sich hierfür auf 5063€. Diese Kosten werden durch die Landeshauptstadt Magdeburg getragen. Mit Hilfe spezieller Software zur Erstellung und Erfassung von Online und Offline Fragebögen sowie des Dokumentenscanners werden die Fragebögen in elektronischer Form verarbeitet und in eine Datenbank gespeichert. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 20000€ für die Software zur Erstellung und Erfassung von Online und Offline Fragebögen und 2350€ für den Dokumentenscanner.

Sonstige Sachausgaben

	2011		2012		Gesamt	Gesamt ohne Eigenmittel	Gesamt Eigenmittel
	Ausgaben	davon aus Haushalt	Ausgaben	davon aus Haushalt			
Druckkosten							
Druckkosten Fragebögen	1000	1000			1000	0	1000
Versandkosten	4000		4000		8000	8000	0
Verbrauchsausgaben							
Papier und Büromaterialien (z.B. Etiketten)	1200	1000	500	500	1700	200	1500
Aufwandsentschädigung							
Aufwandsentschädigung Befragte	18500	2500	6500	4200	25000	18300	6700
Gesamtsummen	24700	4500	11000	4700	35700	26500	9200

Sonstige Sachausgaben:

Bürger die sich für das Befragungspanel anmelden werden zyklisch befragt. Hierfür werden Druckkosten für die Fragebögen von 1000€ benötigt, welcher komplett über den Haushalt des Amtes finanziert wird. Des Weiteren wird für den Versand der entsprechenden Unterlagen ein Betrag von 8000€ über die Haushaltsjahre 2011-2012 beantragt.

Um die Bürger langfristig an das Befragungspanel zu binden sind entsprechende Anreize wie kleine Präsente notwendig. Über die Haushaltsjahre 2011-2012 werden hier 18100€ beantragt. Die Landeshauptstadt Magdeburg beteiligt sich hierbei mit einem zusätzlichen Betrag von 6900€ für den Förderungszeitraum.

Unter Sonstige Sachausgaben fallen auch Verbrauchsausgaben. Hier sind Hilfsmittel für die Befragung zusammengefasst. Es handelt sich hier um Gegenstände, die während der Befragung eingesetzt werden wie z.B. Papier, Etiketten, Aufkleber usw. Für die Verbrauchsausgaben werden 1200€ beantragt, wobei das Amt für Statistik einen Anteil von 1000€ selbst übernimmt.

Ausgaben für Fremdleistungen für die Haushaltsjahre 2011-2012**Ausgaben für Fremdleistungen**

	2011		2012		Gesamt	Gesamt ohne Eigenmittel	Gesamt Eigenmittel
	Ausgaben	davon aus Haushalt	Ausgaben	davon aus Haushalt			
Serverkosten und Plattformkosten	6000	447,34			6000	5552,66	447,34
Gesamtsummen	6000	447,34	0	0	6000	5552,66	447,34

Serverkosten Plattformkosten:

Neben der postalischen Befragung haben die Bürger des Befragungspanels die Möglichkeit ihre Umfrage im Internet durchzuführen. Hierfür wird entsprechend Server bzw. Rechnerkapazität benötigt. Der Server wird zudem zur Sicherung aller aus dem Panel erhobener Daten genutzt. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 6000€.

Personalausgaben für die Haushaltsjahre 2011-2012**Personalausgaben**

	2011		2012		Gesamt	Gesamt ohne Eigenmittel	Gesamt Eigenmittel
	Ausgaben	davon aus Haushalt	Ausgaben	davon aus Haushalt			
Reisemittel	300		700		1000	1000	0
Gesamtsummen	300	0	700	0	1000	1000	0

Reise und Dienstreiseausgaben gem. dem Bundesreisekostengesetz:

Reise und Dienstreiseausgaben gem. dem Bundesreisekostengesetz werden in einem Umfang von 1000€ beantragt, um den mitwirkenden Mitarbeitern am Befragungspanel den Besuch von fachspezifischen Tagungen zu ermöglichen.

Mieten für technische Geräte

	2011		2012		Gesamt	Gesamt ohne Eigenmittel	Gesamt Eigenmittel
	Ausgaben	davon aus Haushalt	Ausgaben	davon aus Haushalt			
Miete Rechner, Kopierer	30	30	120	120	150	0	150
Gesamtsummen	30	30	120	120	150	0	150

Miete Rechner, Kopierer:

Für das Befragungspanel werden unter anderem die Rechner und Kopierer des Amtes für Statistik mitbenutzt. Diese werden durch den Haushalt des Amtes für Statistik komplett getragen. Anteilig entfällt für die genutzten Ressourcen über die Haushaltsjahre 2011-2012 ein Betrag von 150€.

Raummiete

	2011		2012		Gesamt	Gesamt ohne Eigenmittel	Gesamt Eigenmittel
	Ausgaben	davon aus Haushalt	Ausgaben	davon aus Haushalt			
Nutzungsgebühren, Betriebskosten und sonstige Betriebskosten	125	125	500	500	625	0	625
Gesamtsummen	125	125	500	500	625	0	625

Nutzungsgebühren und Betriebskosten:

Für das Befragungspanel werden die Räumlichkeiten des Amtes für Statistik genutzt. Die hierfür entstehenden Nutzungsgebühren und Betriebskosten werden durch den Haushalt des Amtes für Statistik komplett getragen. Anteilig entfällt für die genutzten Ressourcen über die Haushaltsjahre 2011-2012 ein Betrag von 625€.

Anlagen:

Anlage 1 – Zuwendungsbescheid

Anlage 2 – Anlageblatt zu den finanziellen Auswirkungen